

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Angabe zum Preis:** Die sechs wöchentlichen Ausgaben des Auer Tageblattes kosten 1.00 Mk. pro Quartal 3.00 Mk., pro Halbjahr 6.00 Mk., pro Jahr 12.00 Mk. Durch den Postweg 1.00 Mk. monatlich. Durch den Postweg 1.00 Mk. monatlich. Durch den Postweg 1.00 Mk. monatlich. Durch den Postweg 1.00 Mk. monatlich.

Nr. 176.

Dienstag, den 1. August 1916.

11. Jahrgang.

## Der blutige Zusammenbruch der englisch-französischen Offensive.

Kaiserliche Erlasse zum Beginn des dritten Kriegsjahres. — Millionenschaden durch unseren Zeppelinangriff auf die Ostküste Englands. Der Protest Washingtons gegen die schwarzen Listen Englands.

### Erlaß des Kaisers an das deutsche Volk.

(Amtlich). Se. Majestät der Kaiser hat an den Reichsangehörigen folgenden Erlaß gerichtet: Zum zweiten Male kehrt er Tag wieder, an dem sich die Feinde zwingen, Deutschlands Söhne zu den Waffen zu rufen, um Ehre und Bestand des Reiches zu schützen. Zwei Jahre beispiellos in der Geschichte des Völkermordes in Taten und Leiden hat das deutsche Volk durchgemessen. Heer und Flotte haben im Verein mit treuen und tapferen Bundesgenossen in Angriff und Abwehr den höchsten Ruhm erworben. Viele Tausende unserer Brüder haben ihre Treue gegen das Vaterland mit dem Blute besiegelt. In West und Ost bestehen unsere übermühten Heldengräber in unerlöschlicher Erinnerung an die heldenmütigen Taten der Gefallenen. Unsere junge Flotte hat am ruhmreichen Tage von Skagerrak der englischen Armada einen harten Schlag versetzt, der die Engländer zum ersten Male in der Geschichte der Seemacht zum Scheitern brachte. Die Engländer sind durch die Verluste an Schiffen und Besatzung in ihrer Seemacht geschwächt. Die Engländer sind durch die Verluste an Schiffen und Besatzung in ihrer Seemacht geschwächt. Die Engländer sind durch die Verluste an Schiffen und Besatzung in ihrer Seemacht geschwächt.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916. Wilhelm I. B.

### Seine kaiserliche Kundgebung an Heer und Flotte.

Seine Majestät der Kaiser hat die nachfolgende Kundgebung erlassen: An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See. Kameraden! Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es war, wie das erste, für Deutschlands Waffen ein Ruhmesjahr. Auf allen Fronten hat ihr dem Feinde neue, schwere Schläge versetzt. Ob er niedergelämpft der Wucht eurer Angriffs wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zummenterraste und ekspresse Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm stets überlegen gezeigt. Auch da, wo unglückliche Gewalt Herrschaft unbeschränkt war, auf den freien Lagunen der See, habt Ihr siegreich, gegen erdrückende Uebermacht gekämpft. Die Anerkennung eurer Kaiserin und die stolze Bewunderung der dankbaren Heimat sind Euch für diese Taten unerlöschlicher Treue, lähnen Wagemut und jähre Tapferkeit gewiß. Wie das Andenken an die gefallenen Helden, so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken. Was die Wehrmacht vor dem Feinde erbrachte, ist die Pflicht, trotz Not und Gefahr stets

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier, 1. Aug. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben räumlich getrennte aber erbitterte Kämpfe als Nachwehen der großen Angriffe vom 30. Juli stattgefunden. Westlich des Jureaux-Waldes auf schmaler Front eingedrungene Engländer sind hinausgeworfen. Ein in acht Meilen vorgetragener feindlicher Angriff in der Gegend von Maucpas ist glatt abgewiesen. Hart nördlich der Somme am Abend vorbrechende Franzosen sind nach erbitterten Kämpfen an dem Gehöft Monacu restlos zurückgeschlagen.

Südlich der Somme lebhaft beiderseitige Artilleriekämpfe, ebenso auch rechts der Maas, besonders in dem Abschnitt von Chlaumont-Fleury und östlich davon. Hier wurden gestern früh vorstehende feindliche Handgranatentruppen abgewiesen. Durch umfangreiche Sprengung zerstört wir die französische Stellung nördlich von Fleury in einer Ausdehnung von etwa 200 Meter. Unsere nachstehenden Patrouillen machten einige Gefangene. Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen sind westlich von La Sasse, nördlich von Halluch, südlich von Loos und südlich von Reims gescheitert.

Durch feindliche Fliegerunternehmungen bei Demigis-Komines und anderen Orten hinter unserer Front ist unbedeutender militärischer Schaden angerichtet. Es sind zahlreiche Opfer unter der Beschießung verursacht. Je ein feindliches Flugzeug ist gestern und am 30. Juli durch Abwehrfeuer innerhalb unserer Linien im Somme-Gebiet, ein weiteres gestern im Luftkampf bei Liban abgeschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eine einzelne, gegen Wulka (am Aginsky-Kanal) angegriffene russische Kompanie wurde durch Vorstoß eines deutschen Abteilungs vernichtet.

Westlich von Logischin sind in den gestern berichteten Kämpfen über 10 Gefangene eingebracht. Verheerendste Artilleriekämpfe beiderseits des Nobel-Sees, wo der Feind angegriffen, sowie der Angriff eines feindlichen Bataillons östlich des Sees, wurden blutig abgewiesen.

Gegen die Stochod-Front erschöpfen sich die Russen wieder in ergebnislosen Angriffen. Dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolary durch unser Feuer zur Umkehr gezwungen. Bei Porot (nördlich der Dohna-Komina) und bei Kifelin stürmten sie bis zu sechsmal um den Besitz einzelner Gräben, bei Wlaniez wird heroisch gekämpft. Es wurden fünf Offiziere und 200 Mann gefangen genommen. Südlich der Turga Patrouillen-Handgranatentruppen.

Die Truppen des Generals von Linningen haben im Juli 70 Offiziere 10000 Mann gefangen genommen und 33 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brach ein feindlicher Vorstoß südwestlich von Darganow im Feuer zusammen. Am Kocopio-Abchnitt westlich von Sugaszege Geschicklichkeit. Größere feindliche Angriffe sind hier gestern nicht erfolgt. In den letzten Kämpfen sind 271 Russen gefangen genommen worden.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Nachdem seit Beginn der englisch-französischen Offensive im Somme-Gebiet in England The Great Sweep, auf deutsch das große Ausweiden genannt, mehr als ein Monat vor sich zog, währenddessen nach den früheren Anknüpfungen unserer Gegner die Entscheidung unter allen Umständen erkämpft werden sollte, lohnt es sich, kurz zu zeigen, was von ihnen tatsächlich erreicht worden ist.

Zwei Abteilungen in einer Strecke von etwa 20 Kilometern eine Einleitung der deutschen Front von durchschnittlich 4 Kilometern. Diese erreicht, aber sie werden nach ihren Erfahrungen vom 20., 22., 24. und 30. Juli selbst nicht behaupten wollen, daß die deutschen Linien an irgend einer Stelle auch nur erschüttert seien. Dieser Erfolg hat die Engländer nach sehr vorsichtiger Schätzung mindestens 20000 Mann gekostet. Für die Schätzung der französischen Verluste stehen uns in diesem Falle keine sicheren Grundlagen zu Gebote. Sie werden aber, da die Franzosen die Hauptarbeit zu leisten hatten, trotz deren größerer Gewandtheit im Kampf auch stark sein. Der Gesamtverlust unserer Gegner wird sich also auf etwa 20000 Mann belaufen, während der unsere, so beklagenswert er bleibt, zahlenmäßig hiermit überhaupt nicht zu vergleichen ist.

Dabei haben wir infolge des langsamen Fortschreitens der Offensive vollkommen Zeit gehabt, hinter unseren letzten vordersten Linie die Stellungen wieder anzulegen, die uns vor ihr verloren gegangen sind. Um diese Angaben in das rechte Licht zu rücken, wird noch angeführt, daß der erste Monat der Kämpfe im Maasgebiet bei Verdun uns einen mehr als doppelt so großen Geländegewinn mit einem Verlust von etwa 60000 Mann gebracht hatte, während die Franzosen dort in der gleichen Zeit mindestens 100000 Mann einbüßten.

(W.T.S.) Oberste Heeresleitung.

hochgemut, weil ihr das stolze Los des Soldaten besichert war, ist unzertrennlich verknüpft mit der hingebungsvollen und unermüdeten Arbeit des Heimatheeres. Immer frische Kräfte hat es den fechtenden Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem Heimatheer gebührt Wein und des Vaterlandes Dank. Noch aber sind die Macht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In schwerem Streite müssen wir weiterringen um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und für die Größe des Reiches. Wir werden in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel ob der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechnender Tücke führt, auch im dritten Kriegsjahr die alten bleiben. Der Geist der Pflichttreue gegen das Vaterland und der unbeugbare Wille zum Siege durchdringen heute, wie am ersten Tage des Krieges, Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädiger Hilfe, dessen wir Ich gewiß, werden Eure zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916. Wilhelm I. B.

### Dank an den Kriegsminister.

(Amtlich). Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Dankeserlaß: Ueber der unaussprechlichen Dankespflicht gegen unsere todesmühtigen Kämpfer draußen werde Ich und wird ganz Deutschland niemals derer vergessen, die in der Heimat in treuer Pflichterfüllung rastlos tätig waren und tätig sind, alle Streitmittel in vorbildlicher Vollkommenheit zu schaffen, die Heer und Marine zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben Tag für Tag gebrauchen. Ich beantrage Sie, Weinen und des Vaterlandes besonderen Dank allen denen auszusprechen, die in nimmer ruhender Geistesarbeit oder an der Werkbank, am Schmiedehammer oder im tiefen Schacht ihr Bestes hergaben, um unsere Rüstung kühnlich und unerschütterlich zu erhalten. Gleicher Dank gebührt auch den tapferen Frauen, die, dem Gebote der Stunde gehorchend, zu ihren in dieser Zeit wahrlich nicht leichten Frauenpflichten gern auch die harte Männerarbeit auf sich genommen haben. Sie alle dürfen mit Recht das stolze Bewußtsein in sich tragen, an ihrem Teile mitgewirkt zu haben, wenn die Anschläge der Feinde vereitelt wurden, der Sieg auf unserer Seite war. Daß diese Männer und Frauen fortfahren werden, in der Zeit schwerer Ringens mit dem bisher bezeugten Opfermut und mit treuester Hingabe dem Vaterland bis zum fegefeindlichen Ende zu dienen, dessen wir Ich gewiß.

Großes Hauptquartier, 1. August 1916. An den Kriegsminister. Wilhelm.

Großes Hauptquartier, 1. August 1916. Vorstehenden Allerhöchsten Dankeserlaß bringe ich hiermit zur Kenntnis aller zuständigen Militärbehörden mit dem Auftrage, ihn unverzüglich den in den Staats- und Privatbetrieben bei der Herstellung von Heeresbedarf jeglicher Art tätigen Männern und Frauen bekannt zu geben und ihnen den Kaiserlichen Dank in geeigneter Weise, durch Ansprache oder Erschließung, zu übermitteln.

Der Kriegsminister: Wild von Hohenborn.

### Der Frieden wird von uns bestimmt.

In einer Betrachtung über den Beginn des dritten Weltkrieges schreibt die Adm. Bg. am Schluß: Wir stehen in entscheidenden Kämpfen, draußen und mitten in den schweren Verwaltungsbetrieben des Krieges zu Hause. Noch zeigt sich das Ende des Ringens nicht, und niemand kann sagen, wie weit ins dritte Jahr hinein von uns der Beweis fortgesetzt werden muß, daß uns der Sieg nicht mehr zu entreißen ist, und daß die Neugestaltung Europas, die von den Feinden wider ihre Pflicht angebahnt worden ist, nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Noch steht Frankreich mit seinem Heldenmut, der unsere Achtung verdient, die Blutopfer fort, die nur seine Kraft erschöpfen. Noch wirft England sein neues Heer, noch wirft Rußland seine sinnlos geopferten Waffen gegen unsere eisernen Linien, unter Verlusten, die jede Vorstellung übersteigen. Noch drangsaltert England Schifffahrt, Ausfuhr und Handel der Neutralen, deren Kaufleute wie Sklaven den englischen Spähern ihre Wirt-